

hatte früher als Schneider in dem Dorfe Saint Germain gelebt. Fünf Jahre nach dem Tode seiner an einem Brustleiden gestorbenen Frau war er von jenem Dorfe nach Aves überfiedelt, wo er seit acht Jahren beim Tabak-Entropf angestellt gewesen ist. Man hielt ihn für sehr fromm, da er sich Kundenlang in eine Kammer einschloß und betete. Am Tage vor seinm Tode hatte er seiner Tochter das Besondere abgeleht, daß sich in seiner Kammer die sterbliche Lebestelle seiner Frau, ihrer Mutter, befinden, welche er vor acht Jahren, bei seinem Abzuge von Saint Germain, nämlich heimlich ausgegraben und mitgenommen habe. In der That fand man nun in der Kammer nicht nur die Knochen eines menschlichen Weibes, sondern auch den noch mit Haaren bedeckten Totenkopf der Frau Martin. Diese Lebestelle wurden mit in den Sarg des toten Weibes gelegt.

Madrid, 22. Nov. Die Maroccaner haben eine Niederlage von 700 Kanonenlugeln im Stich gelassen, und General Ghaque hat sich derselben bemächtigt. Die Mauren kämpfen sehr schwach; sie beschließen sich. Das schlechte Wetter hat die Fahrt über die Meerenge ganz unmöglich gemacht.

Madrid. Die Mauren behaupten, daß sie noch im Besitze der Schlüssel von Cordova und Granada sind. Geister befinden sich zu Rabat, letztere zu Reg. Diese Reliquien ihrer alten Herrschaft in Spanien werden in türkischen Augentiden feierlich umhergetragen und locken die große Kampfbegiertheit an. In Rabat teug man jüngst die Schlüssel feierlich auf einer silbernen Platte umher und stellte sie drei Tage in der großen Moschee aus.

Aus Berlin berichten folgende Blätter: Einem hiesigen wohnhaften Einwohner war bereits vor mehreren Jahren ein in einem einsamen Stadtbau liegendes kleines einstöckiges, nur eine Wohnung enthaltendes Häuschen durch Erbschaft zugefallen. Dasselbe wurde seit längerer Zeit von einem Handelsmann bewohnt, der immer seine Mische pünktlich entrichtete hatte, weshalb er auch von dem neuen Eigentümer unter denselben Bedingungen in dem Hause belassen wurde. Seit einigen Quartalen war der Handelsmann jedoch mit seinem Mische in Rüdstand geblieben, so daß es in vergangener Woche dem Eigentümer einfiel, sich einmal nach seinem Hause und seinem Mische umzusehen. In der betreffenden Straße angelangt, suchte er jedoch vergeblich nach seinem Hause, er fand an der Stelle, wo nach seiner Uebersetzung dasselbe stehen muß, nur einen leeren Fleck. Endlich erkundigte er sich bei den Nachbarn, und hörte nun zu seiner Ueberraschung, daß der Bewohner des Hauses, den man allgemein für den Eigentümer desselben gehalten, dasselbe vor einiger Zeit abgedreht und die dadurch gewonnenen Materialien verkauft habe. Dem wirklichen Eigentümer ist also buchstäblich sein Haus gestohlen.

München, 24. Nov. Wie in unterrichteten Kreisen berichtet wird, wäre in den jüngsten Tagen von der Staatsregierung der Beschluß gefaßt worden, mit dem Beginn des nächsten Staatjahres

die völlige Trennung der Justiz von der Verwaltung ins Leben treten zu lassen. Diefem Entwurf zufolge würden die Bezirke von je zwei Landgerichten zu einem Oberamtsbezirk vereinigt, und die ein Oberamtmann in administrativer und ein Landamtmann in juristischer Beziehung, jeder mit dem erforderlichen Hilfspersonal, vorgesetzt werden.

**Badnang.**  
Einen kleinen Kanonen- und einen  
Rosten-Ofen hat zu verkaufen  
David Uebelmesser.

**Badnang. [Brod-Taxe.]**  
8 Pfund gutes Kernbrod . . . . . 22 fr.  
Gewicht eines Reizenbrods . . . . . 8 Lot.  
Den 29. November 1859. Königl. Oberamt.  
Hörner.

**Winnenden. Naturalienpreise vom 24. Nov. 1859.**

Fruchtgattungen.	Obste.		Weiz.		Rüben.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Reizen . . .	14	24	14	—	13	20
Dinkel . . .	5	49	5	27	5	17
Haber . . .	7	30	6	19	5	6
1 Simel Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
Weisse . . .	1	8	1	6	1	4
Koggen . . .	—	—	—	—	—	—
Erbsen . . .	2	44	2	40	—	—
Linsen . . .	2	45	2	44	—	—
Gemischt . . .	1	30	1	24	—	—
Einkorn . . .	—	42	—	40	—	—
Ackerbohnen . . .	1	44	1	40	1	36
Weichkorn . . .	1	40	1	36	—	—

**Wettbronn. Naturalienpreise vom 26. Nov. 1859.**

Fruchtgattungen.	Obste.		Weiz.		Rüben.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Reizen . . .	14	38	14	26	14	23
Dinkel . . .	6	15	5	51	5	—
Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
Korn . . .	9	—	9	—	9	—
Weisse . . .	10	40	10	26	10	—
Gemischt . . .	11	—	11	—	11	—
Haber . . .	6	—	5	43	5	20

**Goldfurt.**  
Frankfurt, den 26. Nov. 1859.  
Nikolen . . . . . 9 fl. 31¼ — 32¼ fr.  
Nr. Friedrichs'or . . . . . 9 fl. 55¼ — 56¼ fr.  
Holl. 10 fl. Stücke . . . . . 9 fl. 35¼ — 36¼ fr.  
Kandulaten . . . . . 5 fl. 27¼ — 28¼ fr.  
20 Frankenstücke . . . . . 9 fl. 16¼ — 17¼ fr.  
Engl. Couronens . . . . . 11 fl. 34 — 38 fr.  
Nr. Kassenschein . . . . . 1 fl. 45 — 46 fr.

⚡ **Diesu eine Beilage.** ⚡

# Der Wurrthal-Vote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

Gefehmt jeden Dienstag und Freitag je in einem ganzen Bogen. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. Inzelnen jeder Art werden mit 2 kr. die aufgetragene Stelle oder deren Raum berechnet.

**Nr. 96. Freitag den 2. Dezember 1859.**

## Amliche Bekanntmachungen.

Badnang.

### Verzeichniß der für diesen Gerichtsbezirk zum Dienst pro 1860 berufenen Geschworenen.

- 1) Adolff, Friedrich, Spinnermeister in Badnang.
- 2) Adermann, Gottlieb, Bauer in Oberweiffach.
- 3) Adermann, Ludwig, Bauer in Gottenweiler.
- 4) Biffinger, Wilhelm, Gemeinderath in Proßerslach.
- 5) Boffinger, Wilhelm, Schenkwirth in Wurrhardt.
- 6) Braun, Gottlieb, Gemeinderath in Heiningen.
- 7) Breuninger, Christian, jua., Gerber in Badnang.
- 8) Breuninger, Jakob, Georgs Sohn, Gerber daselbst.
- 9) Breuninger, Immanuel, Gerber daselbst.
- 10) Breuninger, Johann, Johannes Sohn, Gerber daselbst.
- 11) Dautel, David, Bauer in Heiningen.
- 12) Eberhardt, Ludwig, Uhrmacher in Badnang.
- 13) Ebinger, Johann Michael, Küfer in Wurrhardt.
- 14) Feucht, Ferdinand, Tuchmacher in Badnang.
- 15) Feucht, Wilhelm, Balohornwirth daselbst.
- 16) Frau, Johann Gottlieb, von Hintermurrharte.
- 17) Griesinger, Johann Ludwig, Stadtschultheiß in Wurrhardt.
- 18) Hahn, Johann Adam, in Waldenweiler.
- 19) Hägele, Georg, Bauer in Gottenweiler.
- 20) Häuber, Friedrich, Bauer von Ungehnerhof.
- 21) Heller, Adam, Anwalt in Mittelbräben.
- 22) Heller, Friedrich, Bauer in Waldenweiler.
- 23) Holzwarth, Matthäus, Gemeinderath in Oberweiffach.
- 24) Jäger, Johann Wilhelm, Kupferschmied in Wurrhardt.
- 25) Jenschlamm, Albert, Kaufm. in Badnang.
- 26) Jung, Gottlieb, Weger daselbst.
- 27) Jung, Johann Michael, Tuchmacher in Wurrhardt.
- 28) Käb, Karl, Gerber in Badnang.
- 29) Kaiser, Viktor, Müller in Zell.
- 30) Kleinf, Georg Ludwig, Kronwirth in Hornbach.
- 31) Kleinf, Jakob, Bauer in Mittelbräben.
- 32) Köble, Johann, Schwammwirth in Badnang.
- 33) Köbler, Karl, Kronwirth in Mittelberg.
- 34) Köbler, David, Sonnenwirth in Badnang.
- 35) Kühner, Gottlieb, Styrungsbesizer in Dypenweiler.
- 36) Kury, Gottlieb, Schmied in Badnang.
- 37) Kury, Leonhard, Gemeinderath in Deuch.
- 38) Laver, Gottlieb, Bauer in Reichenberg.
- 39) Laver, Johann, Schultheiß in Steinbach.
- 40) Lehmann, Gottlieb, Tuchmacher in Badnang.
- 41) Meßner, Michael, Bauer von Hohenberthof.
- 42) Hägele, Ferdinand, Schiefer in Wurrhardt.
- 43) Müding, Matthäus, Bauer in Heutenbach.
- 44) Reichert, Friedrich, Schultheiß in Großaspach.
- 45) Renner, Jakob, Sonnenwirth in Großaspach.
- 46) Rney, Daniel, Bauer daselbst.
- 47) Schäferle, Gottlieb Ludwig, Eisenschieder in Badnang.
- 48) Schelb, Gottlieb, Bauer in Rottmannsberg.
- 49) Scherpf, Friedrich, Schultheiß in Dypenweiler.
- 50) Schlehner, Wilhelm, Lammwirth in Unterweiffach.
- 51) Schlehner, Wilhelm Jakob, Ochsenwirth in Allmersbach.
- 52) Schramm, Jakob Friedrich, in Hohenweiler.
- 53) Schwarz, Christian, Schultheiß in Heutenbach.

- 54) Schwenger, Georg, Gemeinderath in Heiningen.
- 55) Seeger, Johann Gabriel, alt, Sternwirth in Murrhardt.
- 56) Eitel, Gottlieb, Gemeinderath in Kornobach.
- 57) Stüg, Julius, Kaufmann in Unterweissach.
- 58) Traub, Daniel, Oberer in Badnang.
- 59) Treß, Adam, Christoph's Sohn, Bauer in Oregaspach.

- 60) Treß, Erhard, Bauer in Oregaspach.
- 61) Wenzel, Gustav, Schultheiß in Sulzbach.
- 62) Wied, Johann, Bauer in Allmersbach.
- 63) Wieland, Georg, Bauer von Traillhof.
- 64) Wüß, Konrad, Hirschwirth in Murrhardt.

Badnang, den 28. November 1859.  
K. Oberamtsgericht.  
F r ö l i c h.

### Badnang. Die Schultheißenämter

werden beauftragt, die nach Art. 3. des Gesetzes vom 19. Mai 1852 vorgeschriebenen Verzeichnisse über Mobilienversicherungen binnen 8 Tagen zur Einsicht hieher vorzulegen.  
Den 26. November 1859.

Königl. Oberamt.  
Hörner.

### Badnang. An die Schultheißenämter

erzucht die Weisung, ihren Gemeinde-Angehörigen, — um sie vor Nachtheil zu wahren, — wiederholt bekannt zu machen:

- 1) daß die in Gemäßheit der Gesetze vom 1. Februar 1849 und 10. Mai 1850 ausgegebenen Württembergischen Papiergeldscheine von 2, 10 und 35 Gulden mit dem 31. Dezember 1859 ihren Werth verlieren und einen spätern Anspruch an den Staat nicht begründen;
- 2) daß das nach dem Gesetze vom 28. Januar d. J. vorgeschriebene neue Landesgewicht vom 1. Januar 1860 an **unbedingt überall** im Lande im Verkehr **ausschließlich** zur Anwendung kommen **müsse**, daher Handel- und Gewerbetreibende, welche am 1. Januar 1860 ihre alten Gewichte nicht aus ihren Verkaufsolakalen entfernt und durch neue **vorschriftsmäßige** Gewichtstücke ersetzt hätten, sich strenger Bestrafung aussetzen würden.

Dabei ist den Handel- und Gewerbetreibenden nicht vorzuenthalten, daß in den ersten Tagen des Monats Januar 1860 in allen Verkaufsolakalen Visitationen stattfinden werden.  
Den 29. November 1859.

Königl. Oberamt.  
Hörner.

### Badnang. An die Schultheißenämter

erzucht mit Bezug auf die Ministerialverfügung vom 13. d. Mts., Staats-Anzeiger No. 272, die Weisung, die Brandversicherungs-Anderungsurkunden, sowie die Brandschaden-Einzugsregister längstens bis 15. Januar 1860

hieber vorzulegen.

Den 29. November 1859.

Königl. Oberamt.  
Hörner.

### Badnang. Die Königl. Pfarrämter

werden wegen Fertigmachung der auf den 15. Dezember d. J. wieder verfallenen jährlichen Bevölkerungstabellen mit Bezug auf Seite 274 des Staats-Anzeigers, darauf aufmerksam gemacht, daß in denselben die Zahlen der 12theiligen Tabellen als Stand vom 15. Dezember 1858 zu Grund zu legen sind.

Den 29. November 1859.

Königl. Oberamt.  
Hörner.

### Badnang.

Die nachgenannten Personen wandern aus, nachdem sie die versaffungsmäßige sowie weitere Bürgerschaft wegen der vor dem Wegzug an sie entstandenen Ansprüche geleistet haben, und zwar:

nach Nordamerika:

Johannes Trüg, Musiker, und Familie von Oberberg,

Friedrich Gottlieb Scheib von Kornobach,  
Karoline Koch von Sulzbach,

Joh. Adam Häusermann von Oberbrüden,

Jakob Frei von Mittelbrüden,  
Christine Karoline Sinn mit zwei unehelichen Kindern von Hochbach,

Christian Wahl, Metzger von Badnang,  
nach Hesse-Darmstadt:

Eva Maria Gidinger von Siegelöbers,  
Gemeindebezirks Murrhardt,

nach Rheintauern:

Christian Uebelmesser von Badnang,  
nach Paden:

Dorle Katharine Kappel von Murrhardt.

nach Nassau:  
Christiane Friederike Holzwarth von Murrhardt,

nach Hessen:

Elisaberthe Burkhardt von Bachhäusle,  
Gemeindebezirks Reichenberg,

nach Belgien:

Eva Rosine Försch von Rißbach, Gemeindebezirks Murrhardt.

Den 28. November 1859.

Königl. Oberamt.  
Hörner.

### Badnang.

### Danksagung.

Auf meine Bitte vom 1. September d. J. um Beiträge für die durch Brand- und Unglück schwer heimgekehrten Einwohner von Treßelhausen, C. A. Geislingen, kamen bis jetzt an Liebesgaben an mich:

aus Badnang:

von den Herren	
C. A. Herr Dr. Körner	1 fl. 45 fr.
Reallehrer Gutscher	1 „ —
J. W. Gstein	1 „ —
dessen Tochter	— 12 fr.
Zeugelmied Stroß	1 fl. —
D. A. A. Bernle	— 30 fr.
Leud. Kaufmann	— 30 „
Stadtacifer Wistler	— 30 „
Eisenhieder Veltlinger	— 30 „
Zuchfabrikant Büchner	— 30 „
Fabrikant Adolff	1 fl. —
Schlosser Würdler	— 24 fr.
Gemeinderath Vinçon, Sammlung	2 fl. —
Frau Registrator Günsler	1 „ —
H.	1 „ 45 fr.

Unterweissach:

Herr Pfarrer Bruckmann	— 30 fr.
Schultheiß Schlehner	— 30 „
Dr. Kern	— 48 „
Kaufmann Weismann	— 30 „
Pfarrgemeinderath Flichmann	— 30 „
Gemeinderath Bauer	— 30 „

Glabütte:

Herr Gutbesitzer Wenzel	— 30 fr.
Sammlungen der geistlichen und weltlichen Herren Vorsteher der Gemeinden	

Allmersbach	8 fl. 1 fr.
Althütte	17 „ 10 „
Bruch	4 „ 51 „
Gottenweiler	5 „ 38 „
Kornobach	9 „ 50 „
Oraab	21 „ 46 „
Heiningen	18 „ 33 „
Hippoldweiler	15 „ 51 „
Murrhardt	30 „ 11 „
Oberweissach	13 „ 36 „

Dreyenweiler	11 fl. 18 fr.
Reichenberg	31 „ 59 „
Reienau	6 „ — „
Schielberg	10 „ 8 „
Sriegelberg	11 „ 18 „
Unterbrüden	12 „ 47 „
Unterweissach	17 „ 35 „

Ferner von Barzellar-Vorsteher gesammelt:  
Anwalt Riess in Wittenkonthal 3 fl. 48 fr.  
Riengler, Wittenkonthal 3 „ 48 „  
Rüdler in Zachsenweiler 2 „ 42 „

Den menschenfreundlichen G. dem mit Namen der Verunglückten ein dankbares „Beygeht es Gott“ zu

Den 29. November 1859.

Vorstand des  
Bezirks-Wohltätigkeitsvereins:  
Oberamtmann Hörner.

### Badnang.

Für einberufen gewesene verheiratete Landwehnmänner und seit der Bekanntmachung in Nummer 53 d. M. weiter eingezogenen:

durch das Schultheissenamt Strümpfelbach 4 fl. 48 fr.

von Herrn Weggerathsmüller Jung in Badnang 30 fr.

wofür bezüglichs gesandt wird. Die Sammlung wird nun als geschlossen betrachtet, und es werden die eingegangenen Beträge den einberufen gewesenen düssigen Landwehnmännern des hiesigen Bezirks allein zugetheilt werden, nachdem diese Verwendung auf unsere Anträge von K. Centralleitung des Wohltätigkeitsvereins genehmigt worden ist.

Den 29. November 1859.

Bezirks-Wohltätigkeitsverein.  
Hörner, Vereinsvorstand.

### Badnang.

Für den durch Ueberfluthung schwer beschädigten Müller Seig von Hochbachhof schickt der Unterzeichnete weitere Liebesgaben:

aus Badnang:

von Herrn C. A. A. Dr. Körner	1 fl. 30 fr.
Reallehrer Gutscher	— 48 „
Gemeinderath Vinçon	— 30 „
Wilhelm Jung	— 30 „
Stadtacifer W.	— 15 „
H.	1 fl. —

Frau Registrator Günsler 1 „ —  
wofür den Oberra Namen des Verunglückten herzlich dankt

Den 29. November 1859.

Oberamtmann Hörner.

Forsamt Forch.

Revier Kaiseröbach.

## Lang und Sägholz Verkauf.

Am Mittwoch den 7. Dezember d. J.

nöthigenfalls noch den folgenden Tag, werden in den Staatswaldungen Woodbach, Untere Hengstberg, Abth. 1, und Bruch, Abth. 5b, öffentlich versteigert:

Tannen Sägholz, 16-64' Länge, 11 bis 21" mittlerer Durchmesser, 218 Stämme. Lang- und Holländerholz, 50-100' Länge, 7-13" Ablatz, 349 Stämme. Eukalyptus (Tannen und Fichten) für Kübler u., 17 1/2 Klafter.

Zusammenkunft Früh 9 Uhr auf dem Mönchhof. Zu Besichtigung des Holzes ist auch schon Tags zuvor Gelegenheit gegeben: Früh 9 Uhr an obigem Ort.

Lorch, den 25. November 1859.

Königl. Forstamt. Dielen.

Badnang.

### Fabrik-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache der Frau des in Amerika befindlichen Bäckers W. K. Schab wird am Montag und Dienstag den 5. und 6. Dezember 1859 durch alle Rubriken eine Fabrikversteigerung abgehalten.

Die Liebhaber zu wohlhaltener guter Fabrik werden in die Schab'sche Behausung in der Sulzbacher Vorstadt auf je Morgens 8 Uhr und Nachmittags 1 Uhr eingeladen.

Den 24. November 1859.

K. Gerichtsnotariat. Melnmann.

### Grenzsteinlieferungs- und Nummerierungs-Afford.

Nächsten Mittwoch den 7. Dezember, Morgens 9 Uhr,

wird in der Wohnung des Unterzeichneten zum Abstreich gebracht:

- 1) die Lieferung von 8 Stück neuen Grenzsteinen in den Staatswald Sand bei Nassach,
- 2) das Ausstreichen der Nummern u. mit schwarzer Oelfarbe (auch theilweise das Einhauen von Nummern) an folgenden Grenzsteinen:

431 Stück in den Staatswaldungen und dem Brennenbau,

- 458 Stück in den Nietenauer u. Waldungen,
- 318 Stück in den Badnanger Waldungen,
- 294 Stück in den Gichelhöfer Waldungen.

Zu diesem Afforde werden Maurer oder sonstige in derartigen Arbeiten gewandte und zuverlässige Personen hiemit eingeladen und die benachbarten Schultheißenämter um rechtzeitige genügende Bekannmachung ersucht.

Reichenberg, den 30. Nov. 1859.

Königlicher Revierförster Schilling.

Waldorf.

### Verkauf von Gebäulichkeiten auf den Abbruch.

Aus dem im vorigen Jahre in den Besitz der diesseitigen Standesherrschaft gelangten Gerberei-Anwesen nächst dem gräflichen Schlosse dahier sind die Gebäude, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhaus und einem einstöckigen Werk- und Waschhause, nebst dem in der Hofraute eingegrabenen Kusen zum Verkauf auf den Abbruch bestimmt.

Versuch mit diesem Verkaufe wird Samstag den 17. Dezember, Vormittags 10 Uhr,

auf der Kanzlei der unterfertigten Stelle gemacht werden und sind die Kaufliebhaber dazu eingeladen, solche, die etwa die Fortsetzung der bisher mit bestem Erfolg betriebenen Gerberei beabsichtigen, mit dem Bemerkten, daß sich zur Wieder Aufstellung der Gebäude in der Nähe des Flusses hier ohne große Schwierigkeiten und Kosten ein Pauplay dürfte finden lassen.

Den 25. November 1859.

Gräfl. Rüdler-Pimpurg'sches Ober-Kentamt. Schappmeier.

Oberbrüden.

### Geld-Anlehen.

Gegen gesetzliche Sicherheit hat die Ortsgemeindepflege dahier 200 fl. zu 4 1/2 Prozent zum Ausleihen parat.

Den 1. Dezember 1859.

Gemeindepfleger Bronner.

Privat-Anzeigen.

## Krinolinen-Fabrik.

Unterzeichnete Fabrik liefert das Dugend Stahlkreuze von den allerfeinsten blauen englischen Stahlledern, welche als die besten für Krinolinen anerkannt sind, mit 5 Reisen zu 8 1/2 Tblr., mit 6 Reisen zu 9 Tblr., mit 7 Reisen zu 10 Tblr., mit 8 Reisen zu 11 1/2 Tblr., mit 9 Reisen zu 13 Tblr. u. s. w. (Um den geehrten Abnehmern den Kauf zu erleichtern, wird auch 1/2 Dugend mit freier Emballage abgegeben) Das Stück übersponnene blaue englische Stahlledern von 150 Ellen zu 2 1/2 Tblr. Für beste Qualität Stahl im Stück sowohl wie bei fertigen Röcken wird garantiert. Im nicht konvenirenden Falle kann man die Waare wieder retour senden. — Hierauf Reflektirende wollen sich gefälligst in portofreien Briefen wenden an

F. G. Buch in Kassel, Krinolinen- und Lampendochte-Fabrik.

Badnang.

### Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum zur geneigten Abnahme in Lichtern und Seifen.

Gottlieb Pfizenmaier, Seifenleder, neben Bäcker Ringer in der Schwangengasse.

Badnang. Unterzeichneter hat nächsten

Sonntag den **Bregeleinbadtag**, wozu er freundlichst einladet.

Oppeländer, Bäcker.

Badnang.

Am 30. November (Nacht) wurde mir vor dem Neuwirthshaus bei Engenburg in einem schrauen Eäcken Wolle entwendet. Derjenige, welche mir solche zustellt, erhält eine gute Belohnung.

David Bärner.

Badnang.

Guten Landhonig à 26 fr. per Schoppen, Achten Rappenhonig à 30 fr. per Schoppen empfiehlt J. F. Kauffmann, Konditor.

Unterweiffach.

### Neues Gewicht

ist zu den billigsten Preisen gepfecht zu haben bei G. A. Erug

Badnang.

Gutkochende Erbsen und Linsen hat zu verkaufen

Bäcker Schmücker.

Badnang. Im Verlage von Eduard Fischhaber in Stuttgart erscheint und kann durch den Unterzeichneten bezogen werden: Die Burgen, Klöster, Kirchen und Ruinen des Württembergischen Landes mit ihren Geschichten, Sagen und Märchen. Unter Mitwirkung vaterländischer Schriftsteller dargestellt von Oskar F. H. Schönburg.

Dieser Sagenbuch des Württembergischen Landes erscheint, um ihn den ökonomischen Verhältnissen eines jeden anzupassen, in drei Bänden, welche je in 10 einzelnen Lieferungen von 3 bis 4 Bogen zu dem außerordentlich billigen Preise von nur 6 Fr. ausgegeben werden. Die ersten zwei Lieferungen sind bereits erschienen, und ladet der Unterzeichnete zu zahlreicher Subskription freundlich ein. J. H. Schönbach, Buchdrucker.

### Unterschlagnene Briefe.

Nach einer wahren Freundschaft erzählt von Theodor  
Grislingers.

(Fortsetzung.)  
8.

In dem Waltherschen Hause war Alles ausge-  
löhnt, Alles voll Freude, als Gustav seine letzte  
Wirkung gegeben hatte. Es wurden gehaltene  
Anstalten getroffen, denn die Hochzeit sollte mit Pomp  
gefeiert werden. So wollte es die Schwester. Der  
Bermählungstag wurde festgesetzt und brach endlich  
an. Jedermann im Waltherschen Hause war ge-  
schäftig am Morgen dieses Tages, am geschäftigsten  
aber war Caroline. Nur Gustav ging tief sinnig  
auf und ab und es bedurfte mehrfacher Ermahnun-  
gen, ehe er sich entschließen konnte, das Bräutigams-  
gewand anzuziehen. Sonderbare Gedanken gingen  
in seinem Kopfe herum, und der Name Elise ent-  
schwebte mehr als ein Mal seinen Lippen.

Dieselbe Sonne, die das reiche Walthersche  
Haus beschien, leuchtete auch in ein hinteres Stüb-  
chen eines Wirthshauses der Stadt; aber sie leuch-  
tete hier keinem Glücklichen. Den Abend zuvor  
war hier ein Mädchen angekommen, in dem wir  
sogleich Elisen erkennen. Am Morgen war es ihre  
erste Sorge, an Gustav ein paar Worte zu schreiben.  
Jetzt mußte sie ihr Geschick entscheiden. Von  
den Eltern vertrieben, wen hatte sie als ihn? Sie  
schrieb ihm nur kurz. Er sollte ja selbst kommen!  
Aber ihre Briefe waren alle im Unglück geboren;  
seiner erreichte keine Bestimmung. Caroline mußte  
dafür sorgen, daß Alles, was für Gustav ankam,  
vorher durch ihre Hände lief.

„Von wem ist das Zettelchen?“ fragte sie den  
Lohnbedienten, der Elises Brief gebracht hatte.

„Von einer Fremden, die gestrichelt bei uns ange-  
kommen ist.“

„Von einer Fremden?“ sagte Caroline, mit Ver-  
stehen im Tone. „Von einem Frauenzimmer also?“  
Aufmerksam betrachtete sie die Aufschrift, und ihre  
Wangen rötheten sich höher. Erkante sie wohl  
die Schriftzuge? „Es ist kein Zweifel“, sagte sie  
bald laut, „es ist von ihr. Die Märrin muß selbst  
hier sein. Ewem gut“, beschloß sie dem Lohnbe-  
dieneten zu, ihm ein Trinkgeld bietend, „der Brief  
soll besorgt werden.“

Sie eilte auf ihr Zimmer und erbrach das Brief-  
chen. Es enthielt nur die wenigen Worte: „Wenn  
Du mich so achtest hast, so komm zu mir. Deine  
Elise wünscht Dich zu sprechen.“

„Ha!“ rief Caroline. „Wie zur Unglück! Jetzt,  
wo Alles in Ordnung ist, sollte mein Plan noch  
schwieriger? Es darf nicht sein; es darf sie nicht  
selbst sprechen.“

Nach was sie ein Halbtuch über, steckte eine  
Geldbörse zu sich und eilte fort.

Wie Schnelz wartete Elise der Antwort.  
„Wird er kommen? Wird er nicht kommen? Er  
wird kommen“, tröstete sie sich selbst.

Es klopfte. Sie zitterte vor Erwartung. Es  
war nicht Gustav, der Gesehnte; ein fremdes Frauen-  
zimmer stand vor ihr.

„Sie sind Elise...?“ fragte die Unbekannte.  
„Ich weiß, was Sie wollen, ich komme im Auf-  
trage Gustavs, meines Bruders.“

„Sie kommt nicht selbst?“ rief Elise, Schmerzlich  
berührt. „Ist er krank, oder verstorben er es, mit  
persönlich aufzusuchen?“

„Es ist unmöglich für ihn“, sagte Caroline kalt  
fort. „Sie wissen, wie es schief, noch nichts von  
den Veränderungen, die mit meinem Bruder vorge-  
gangen sind. Sie dauern mich, aber es ist nun  
ein Mal nicht zu ändern. Und doch — sollten  
Sie allein noch nichts davon gehört haben? Man  
spricht ja in der ganzen Stadt davon. Es ist heute  
sein Hochzeitstag.“

Sie stockte nicht, als sie diese Worte sprach;  
aber um so stärker war der Eindruck, den dieselben  
auf Elisen machten. Ihr Herz pochte hörbar. Nur  
ein Wort vermochte sie hervorzubringen: „Sein  
Hochzeitstag!“ Allein der Ton, mit dem sie dieses  
Wort sprach, erschütterte auch Carolinen. Doch  
diese sagte sich.

„Mein Bruder“, sagte sie, „ist früher in einer  
Art von Liebverhältniß mit Ihnen gestanden,  
und Sie haben nun, wie es scheint, seinerwegen  
die weite Reise hierher gemacht. Ich weiß, daß  
Sie arm sind. Vielleicht kann ich die Sache aus-  
gleichen.“ Mit diesen Worten zog sie die schwere  
Geldbörse hervor und reichte sie Elisen.

Elise stieg aus einem schweren, bösen Traume  
zu erwachen. Ein Blick der tiefsten Verachtung  
fiel auf Carolinen! „Geld?“ rief das arme Mäd-  
chen mit schneidendem Tone. „Geld? Mir Geld?  
Das kommt nicht von ihm; das konnte er nicht  
ihnen. Es ist eine gemeine, niederträchtige Lüge!  
Wer bist Du, Weib, daß Du ihn so zu verun-  
glimpfen wagst?“

Die Röthe des Jorns war auf Elises Wangen  
gelagert; ihre Augen schloßen Blitze. Caroline  
trat bedend zurück. War das das sanfte Mädchen,  
von der ihr Gustav so viel erzählt hatte? — Caro-  
line suchte einzulenken. Sie vermochte es sogar  
über sich, ihren Ton zum Mitleiden herabzustim-  
men. Aber als auch dieses nicht fruchtete, nahm  
sie ihre Zuflucht zu Drohungen. „Gott sey Dank“,  
rief sie heftig, „es gibt noch Mittel, herbeielaufene  
Damen sich vom Halbe zu schaffen. Die Ehre mei-  
nes Hauses soll durch eine solche nicht gefährdet  
werden.“

Schnell verließ sie das Zimmer und eilte nach  
Hause, um mit dem Vater Rücksprache zu nehmen.

Die Aufregung, in welcher Elise durch die  
Handlungsweise Carolinen verlegt worden war,  
verschwand bald. Eine tödtliche Ermüdung folgte  
darauf. Sie zweifelte noch an der Wahrheit dessen,  
was ihr Caroline gesagt hatte, aber der Wirth,  
den sie rufen ließ, überzeugte sie bald eines Andern.  
Die ganze Stadt sprach ja von der Heirat des  
reichen Walthers mit der reichen Bankiersochter.  
Elises Herz war gebrochen.

„Es muß nun enden“, sagte sie leise, als ob  
sie es nicht wagte, den Gedanken laut werden zu  
lassen. „Ich kann nicht mehr leben.“

„Sie zog ein Papier aus ihrem Busen. Es  
schauerte ihr, als sie das weiße Pulver in ein  
Glas Wasser schüttelte. Ein kurze Ueberwindung —  
das Glas war geleert.“ (Schluß folgt.)

### Tages-Begebenheiten.

— Tübingen, 30. Nov. Man hört in zu-  
verlässiger Weise, daß es den Bemühungen des k.  
Unterrichtsministeriums gelungen ist, untern Minister  
Hrn. Prof. Griesinger der Universitäts zu erhalten;  
derselbe hat die Berufung nach Zürich abgelehnt.  
(S. W.)

— Aus dem Oberamt Herrenberg, 26.  
Nov. Gestern Abend zwischen 5 und 6 U. röhrete  
sich am westlichen Horizont der Himmel in einem  
großen Bogen und man war bald zu der Ansicht  
gekommen, daß es in dem nur anderthalb Stunden  
von Herrenberg entfernten Pfanddorf Unterjettingen  
brenne. Dieser Ort hat nun seit 6 Jahren zum  
dritten Male Brandunglück gehabt. Bei dem ge-  
stirigen Brande sind nun drei Schuren und drei  
Wohnhäuser ein Raub der Flammen geworden.  
Den energischen Anstrengungen der herbeigeeilten  
Pöschmannschaften gelang es, das Feuer in ver-  
hältnißmäßig kurzer Zeit zu bewältigen. Ueber  
etwache Verluste an Vieh oder Verunglückten von  
Menschen verlautet nichts. (S. W.)

— In der Nähe von Rezingen brachen  
vor einiger Zeit zwei im Feld herumstreifende Hunde  
bei Nacht in einen unbewachten Hof ein, und  
zerstörten mehr als 30 Schafe. (S. W.)

— Paris, 25. Nov. Die Annalen zur Ver-  
breitung des Glaubens veröffentlichten einen Brief  
des General Provisors der christlichen Missionen im  
westlichen Theile von Cochinchina, worin er die  
grausamen Verfolgungen schildert, welche die Chris-  
ten erleiden müssen. Wie entsetzlich dem Briefe  
folgende Stelle: „Ich kann Ihnen nicht genau  
sagen, wie es mit unsrer andern Missionen von  
Cochinchina und Tonking steht, welche der Haupt-  
stadt näher liegen; denn unsere Correspondenz ist  
seit Ankunft der franz. Flotte in Turan, d. h. seit  
4 Monaten (der Brief ist vom 15. Januar) gänz-  
lich abgeschnitten. In allen Häfen und vor allen  
Zollhäusern sind Kreuzer aufgestellt, welche die  
Kufferten mit Hüfen weilen müssen, ehe sie verbei-  
gelassen werden. Derselben Christen, welche dem  
Elze der Verfolgung näher wohnen, müssen stän-  
dlich leiden. Ich höre übrigens von der massen-  
haften Hinrichtung von etwa 50 Christen in Quang  
Nam, und von 30 anderen in Vinhbinh; man sagt  
mir ferner, daß etwa 25 verkannte Christen in  
unserer Gegend hängen werden. Von uns ist noch  
Niemand in die Hände der Ketten gefallen, außer  
zwei jungen eingebornen Priestern und etwa 40  
Christen, welche in den Gefängnissen von Gia-  
binh, Toncho und Schokol an Ketten liegen. Die Ver-  
ten Aeneas und Guillen sind bei den Wilden in  
Eskathie. Unser Bischof Lesclapart hat sich nach  
einem Wälder von 4 bis 5 Häusern mitten in Dal-

tern geflüchtet, wo Tage haufen. Ich wohne in  
der armenigen Hütte eines Christen, der sein Leben  
für mich wagt; er ist beständig mit 2 oder 3 Pa-  
meraden auf der Wacht, und lebt in fortwährender  
Angst vor einem Ueberfalle, besonders während die  
Christenheit von Dau Nua in der Provinz An-  
lang mitten in der Nacht von einem Heerwader  
von 15 Reitergepöhlen mit 300 Soldaten überfallen  
und verwundet worden ist. Der Missionar Vernet  
konnte nur sein nacktes Leben retten; ein junger  
Priester ist mit 39 Christen verhaftet worden, und  
wird das Martyrium erleiden.

— London, 25. Nov. Die Versuche mit  
Hohlfugeln, die unmittelbar vor dem Abgeschwärtzen  
den mit geschmolzenem Glimm gefüllt werden, sind  
achtern in Perisodent wieder aufgenommen wor-  
den. Daß die Wirkung dieser Brandgeschosse eine  
ganz außerordentliche sey, hatte sich zwar schon bei  
den vor mehreren Wochen zuerst angestellten Proben  
ermittelt, aber es war ein großer Uebelstand, daß  
zwischen dem Rüllen und dem Laden des Geschos-  
ses allzuviel Zeit verloren ging. Dem ist nun durch  
einen eigens gebauenen Apparat abgeholfen wor-  
den. Dieser wurde an Bord des Dampfes „Star“  
aufgestellt, und gegen mehrere veruachweise  
mehrere solcher Hohlfugeln gegen eine alte unbrauch-  
bare Fregatte. Gleich nach dem ersten wohlgezielten  
Schüssen stand das alte Fahrzeug in lichterloh  
Flammen. Ein paar andere, die dort an der Waf-  
terlinie eingeschlagen, brachten es rasch zum Versinken.

— Bern, 23. Nov. Es ist ein charakteristi-  
sches Zug, daß bei der Schillerfeier in der Schweiz  
nur an sehr wenigen Orten die Frauen, denen doch  
bei einer Verherrlichung Schiller's gewiß der erste  
Platz gebührt, zugezogen wurden. Lustig ist, wie  
die Damen in Basel für die ihnen zu Theil gewor-  
dene Zurücksetzung Rache nahmen. Hier nämlich,  
wo Liedertafel und Gesangsverein (gemischter Chor)  
ein Festkonzert im Theater veranstalteten und von  
dem darauf folgenden Banket die Damen, d. h.  
ihre eigenen beim Konzert mitwirkenden Mitalieder,  
ausgeschlossen, erklärte eine Anzahl Sängerinnen,  
beim Konzert nicht mitwirken zu wollen, hielten  
aber nicht Stand, als der Direktor in sie drang,  
dem Verein zu lieb von ihrem Vorhaben abzuweichen.  
Aber die Rache wurde doch ausgeübt. Die Frauen  
konstituirten ein Festkomitee: Präsidentin, Sekretärin  
und Beisitzerinnen, und diese unternahmen es, ein  
Damenbanket zu organisiren. Der verhängnisvolle  
Abend naht. Das Festkonzert ist zu Ende; 46  
weibliche Verschworene fielen sich Abends 9 Uhr im  
Gasthause zu den „Drei Königen“ ein und bereiteten  
zur — unblutigen That. In einem geschmackvoll,  
mit Schiller's Büste, Blumen u. dergleichen Saale  
legen sie sich zur Tafel und finden nun Jede auf  
ihrem Kouvert ein hübsches Verquet mit roth und  
weisser Schokolade, worauf gedruckt ist: „Im Namen  
des Gesangsvereins, der Liedertafel. Zur Schiller-  
feier am 10. Nov. 1859.“ Heimlich gerührt denken  
die Schönen: „Epä kommt ihr, doch ihr kommt!“  
und geben nun an die Glediaugen ihrer Tagesord-  
nung: „Ihr mit Unständen“, Weigsten einer Bio-  
graphie Schiller's, Betrachtet eines Feuerwerks auf

dem Rhein, etwas Langen, jeuz d'esprit, bengalische Beleuchtung des Saales und der Damen vom daranstoßenden Balkon aus, petit souper mit Wein, Toaste auf Schiller, Anstoßen mit den Gläsern und Gesang. Hoch auf die Präsidentin und die Mitglieder des Reichstages, wieder Anstoßen und Gesang, Toast der Präsidentin auf alle feststehenden Damen, nochmals Anstoßen, Weisung, Festjubel!!! Die Tafel ward aufgehoben und einige Gesangs- und Klavierstücke beschloßen den festlichen Abend. In gehobener Stimmung, mit dem stolzen Bewußtsein, auch ohne Herren sich amüsieren zu können, und mit gestilltem Nachdruck lebten die Badler Schönen Nachts nach der zwölften Stunde nach Hause. Dieß geschah in dem viel verlästerten, als Unhöflichkeit verurtheilten Bad! Noch mehr Farbe erhält das Ganze, wenn man weiß, daß diese Damen demonstration deutlich gegen den Badler Polizeidirektor, Dr. Bischoff, der Präsident des vorigen Gesangsvereins ist, gerichtet war! — Bei einem hiesigen Banket wünschte ein Deutscher in einem Toast den Schweizern einen Schiller. Und wir wünschen den Deutschen einen Tell! — tief schnell darauf eine Stimme aus der Masse.

— Graf Meran, Sohn des Erzherzogs Johann, gibt in der „Jagd-Ztg.“ einen ausserordentlichen Bericht über die Gemojaden in der Umgegend von Brandhof, dem Viehweidungsgebiete des verstorbenen Erzherzogs. Brandhof war ursprünglich eine einfache Bauernhufe, die 1819 mit den angrenzenden Gebirgswaldungen in den Besitz des Erzherzogs Johann überging. Die Gemojaden war ebendiesem sehr wenig erziehbilg auf diesem Gebiete und acht Gemen war die größte Zahl, die man zu Gesichte bekam, wenn man sie deunruhigte und in den sogenannten Ring hineintrieb. Der Erzherzog ließ nun bis 1830 keine Gemojaden abhalten; die Folge davon war eine freie Vermehrung der Gemen, die im Jahre 1846 bereits den Stand von 1500 erreicht hatten. Dabei wurden die Waldwaidregeln streng befolgt: es durfte niemals in dem Zustichort (dem Ring) gejagt, ebensowenig ein Stig oder eine Stigartig angeschossen werden. Im Jahre 1848, als das Recht der Jagdbarkeit bekanntlich großen Schaden litt, verminderte sich das Wild wieder; doch hob sich bis in die neueste Zeit der Stand wieder auf beinahe 1200 Gemen.

— Eine Gesellschaft Juden hat von der russischen Regierung die Erlaubnis erhalten, bei Sebastropol und bei Inlerman die Waisenkinder auszugraben. Sie erhält 10 Prozent von dem Werthe der gefundenen Ruinen. Mit dem erzielten Gelde beabsichtigt die Regierung bei Inlerman an der Stelle, wo die meisten Russen gefallen sind, eine Kirche aufzuführen zu lassen. Von den 71 Schiffen, die bei Sebastropol versenkt wurden, hat eine amerikanische Gesellschaft schon 30 aus der Tiefe gezogen. Die größten wurden gesprengt, so daß der Eingang des Hafens wieder schiffbar ist. In der Stadt selbst sind nur die Kirchen und die Gräber wiederhergestellt, die übrigen Gebäude, wie auch der Malakoff-Thurm, befinden sich noch alle im Zustande der Zerstörung.

— Paris, 29. Nov. Die Einladungsbriefe zum Kongresse sind heute abgegangen. Der Kongress tritt in den ersten Tagen des Januar zusammen.

Badnang.  
**Neues Gewicht**

in allen Sorten empfiehlt billigt  
Zeugschmied Stroß, Pfedter.

Badnang.  
**Schnellwaagen**

nach dem neuen Gewicht und in Abänderung der alten empfiehlt sich  
Zeugschmied Stroß, Pfedter.

Badnang. Eine  
**Puppenstube**

sucht zu kaufen; wer? sagt die Redaktion.

Badnang. Naturalienpreise vom 29. Nov. 1859.

Fruchtgattungen.	Mäße.	Mittel.		Kleinst.	
		fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kornen . . .	—	14	48	—	—
„ Dinkel . . .	7	5	45	5	20
„ Roggen . . .	12	16	—	11	12
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—
„ Gemischt . . .	—	—	—	—	—
„ Gerste . . .	—	—	—	—	—
„ Einkorn . . .	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	7	6	22	5	30
1 Eimer Weizen . . .	—	—	—	—	—
„ Aderbohnen . . .	—	2	—	—	—
„ Widen . . .	—	—	—	—	—
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—
„ Linsen . . .	—	—	—	—	—
„ Kartoffeln . . .	—	—	—	—	—

Ball. Naturalienpreise vom 26. Nov. 1859.

Fruchtgattungen.	Mäße.	Mittel.		Kleinst.		
		fl.	kr.	fl.	kr.	
1 Eimer Kornen . . .	1	58	1	50	1	38
„ Dinkel . . .	—	—	—	—	—	—
„ Roggen . . .	1	30	1	23	1	21
„ Gemischt . . .	1	35	1	26	1	21
„ Gerste . . .	1	15	1	13	1	12
„ Haber . . .	—	56	—	47	—	41
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . . .	—	—	2	—	—	—
„ Widen . . .	—	—	—	—	—	—

# Der Murrthal-Vote,

quartal

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

Beschalt jeden Dienstag und Freitag je in einem ganzen Bogen. Der Abonnementspreis beträgt halb-jährlich 1 fl. 15 kr. In jedem Jahr werden mit 2 kr. die artpaltene Seite oder deren Raum berechnet.

Nr. 97. Dienstag den 6. Dezember 1859.

Amliche Bekanntmachungen.

Badnang.

## Entmündigung.

Friderike Beck, ledig, von Unterbrüden wurde durch Gerichtsbeschuß vom heutigen wegen Geisteschwäche entmündigt, was mit dem Anfügen veröffentlicht wird, daß die Beck künftig nur mit Zustimmung ihres gerichtlich bestellten Pflegers Johann Schrey von Unterbrüden Rechtsgeschäfte gültig abschließen kann.

Den 2. Dezember 1859.

Königl. Oberamtsgericht.  
Krölich.

## Steinlieferungs-Afforde.

Ueber Lieferung der Steine zu Unterhaltung der Staatsstraßen im Oberamtsbezirk Badnang finden nochmalige öffentliche Abstreichverhandlungen an nachbenannten Orten und Tagen statt.

Am Freitag den 9. Dezember 1859,  
Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathhause zu Sulzbach für die Markungen Dreyweiler, Reichenberg, Ellenweiler, Bauernlautern, Sulzbach, Berwinkel, Großdösch, Sieberösch, Dauernberg, Bernhalden, Großhöchberg und Wartenbach.

Am Samstag den 10. Dezember,  
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause zu Murrhardt für die Markungen Murrhardt und Hornösch.

Am Samstag den 10. Dezember,  
Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathhause zu Badnang für die Markungen Stiftsgrundhof, Waldrems, Raubach, Badnang, Strümpfelbach und Großaspach.

Die betreffenden Ortsvorstände werden ersucht, dieß in ihren Gemeinden bekannt zu machen.

Königl. Straßenbau-Inspektion  
Ludwigsburg.  
Döring.

Badnang.

## Fahrniß-Verkauf.

In der Verlassenschaftsafforde des + Zinkenschen Nachlass wird am **Donnerstag den 15. Dezember 1859, Vormittags 9 Uhr**, mit der Fahrnißversteigerung begonnen und solche am 16. d. Mts. fortgesetzt werden.



Am 16. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, kommt die Reihe an die musikalischen Instrumente und an ein altes Klavier.

Die Liebhaber werden auf die Stadthornwohnung eingeladen.

Den 3. Dezember 1859.

Königl. Gerichtsdirektor.  
Reinmann.

Spiegelberg.

## Wirtschafts- und Güter-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsafforde der kürzlich verstorbenen Ehefrau des Päckers und Adlerwirths David Schlipf von hier ist auf den Antrag der Erben die **sämmtliche Liegenschaft zum Verkauf ausgesetzt**. Dieselbe besteht in:

